

DEUTSCH



5./6. Jahrgangsstufe

Band I

pb Verlag

Sprache kreativ/wir spielen

Konsonanten, Vokale und andere Zungenbrecher
Gefällige Kalbsbrust einmal anders
ABC-Gedichte

Mit Wortarten kann man spielen!
Teekessel und Wortverstecken
Ein Koffer voll mit Faltspielen
Lexikonbeispiele

Wortspiele zum Thema „Hund“
Substantive zusammensetzen
Achtung, das sind Adjektive!
Silben verändern Wörter
Mit Sätzen spielen
Würfelgeschichten
Dichter-Training!

Die Preise

Epische Kleinformen

Kennst du dich aus: Epische Kleinformen
Fabel: Die ziemlich intelligente Fliege
Erzählung: Kanniverstan
Sage: Die Steinerner Brücke zu Regensburg
Legende: Der Bär des heiligen Korbinian u.a.

Märchen: Ein Wunsch ist frei

Schwank: Das wohlfeile Mittagessen
Schatten-/Theater-/Spiele ohne Sprache

Dialogstück: In der Apotheke

Beispielgeschichten: Ein Gerücht

Fliegen

Fliegen - kein Problem (Pflanzen und Tiere)

Gedankenkonstruktionen: Gedankenketten, Ideenstern,

Clustering, Wortfamilien

Der Traum vom Fliegen: Azubi bei Leonardo da Vinci

Wir falten ein Papierflugzeug

Der Traum vom Fliegen: Der Schneider von Ulm
Der Alptraum vom Fliegen

Theater-Stück: „Der Traum vom Fliegen“

Indianer

Der Oregon Trail

Mit dem Planwagen unterwegs

Auf dem Weg in den Westen

Mit dem Treck unterwegs

Indianer in Sicht

Endlich am Ziel

Ein neues Zuhause

Immer unterwegs

Eine Reise ins Indianerland

Leben bei den Indianern

Die ewigen Jagdgründe

Im Tipi

Der Mythos vom „edlen Wilden“

Indianersprache

Eine Indianergeschichte-von dir geschrieben

Der Wildtöter

Winnetou

Comic

Kennst du dich aus: Comic

Der Weg der Bilder Geschichte durch die Jahrhunderte

Mein Lieblingscomic / Steckbrief

Fragebogen

Comic-Zeichner gesucht: Der Trick mit dem Garn - bewegte

Gesichter

Comic-Zeichner gesucht: Gib den Gesichtern einen Ausdruck!

Comic-Texter gesucht: Die Sache mit der Vase

Blasen und anderes

Blasen und Texte

Gut und Böse

Comic-Zeichner gesucht: Die Rutschpartie

Die Polizei sucht!

...nachts in einer schummrigen Hafenkneipe

Helden einmal anders

Neue Geschichten - bekannte Figuren

Kommunikation

Hier geht es um den Adressaten

Briefmarken

Meine eigene Briefmarke

Die Reise einer Briefmarke

Unser Gruppenbuch

Bild-Geschichten

Dass (k) einer des anderen Sprache versteht

Eine Brieffreundschaft

Eine Klassenbrieffreundschaft

Der erste Brief

Schicke ein Fax an ...

Vorsicht, beim Schreiben

Was ist geeignet, wenn ...

Morsen

Die Erfindung des Telefons

Gedichte über den Schalltag

Was ist los im Chattroom?

Chattroom im Klassenzimmer

Stamm- und Expertengruppe

Deutsch

42

Märchen

Ein Wunsch ist frei

Preussischer Märchen (Hilgert)

In einem Dorf in der Bretagne lebte eine einbrennender junger Mensch namens Korentin. Die Natur hatte ihn nicht ausnehmend schön gemacht, denn er war ein großer Bockel danks Lebens. Aber jedermann mochte ihn gern, denn er war immer fröhlich und unbekümmert, und außerdem versah er es ganz wunderbar, mit seiner Geige zum Tanz aufzuföhren.

Als er eines das Instrument seiner dem Herrn von einer Hochzeit beizubringen, führte ihn der Weg durch die einsame Heide, wo die Korrigans, die brennendsten Wichtelchen, wohnen. Es war gerade Mitternacht, da sah er plötzlich eine Menge von diesen kleinen Geistes vor sich stehen. Sie umringten ihn und riefen fröhlich: „Du mußt uns mit deiner Fiedel zum Tanz auflockern. Machen du es gut, so wollen die Wichtel tanzen!“

Korentin tat ihnen gern des Gefallen und spielte die ganze Nacht hindurch, während die Zwerglein in fröhlichem Gezwinge aus ihm heraussaßen. Erst als die Morgen graute, hörten sie auf.

„Was willst du als Belohnung?“, fragten sie ihn. „Gold oder Schatz?“ „Ich will kein Geld“, sagte der Geige, „aber wenn ihr mich von meinem Bockel befreien würdet, wäre ich der glücklichste Mensch unter Göttern und Menschen.“

Die Korrigans nickten, klebten einer der Korrigans an ihm empas, klopfte ihm auf den Rücken, der Bockel war verschwunden! Überglücklich führte Korentin heim. Vor seinem Haus traf er seinen Nachbarn, den Schuster: „Nimm“, rief dieser, „von heute an bist du mein Bockel! Gibst du mir ein Stück von dem goldenen Bockel?“

„Nein, nein“, versetzte Korentin, „Nur mir zu!“ Und dann erwiderte er sein schüchternes Lächeln:

Der Schuster war bekannt wegen seiner Geldgeiz: „Wie kann man nur so dumm sein, das Gold auszugeben!“, rief er. „Du wirst klüger sein!“

In der nächsten Nacht ging er mit seiner Geige auf die Heide. Wirklich erschienen die Korrigans und baten ihn zu spielen. Er spielte die ganze Nacht hindurch. Die Korrigans wollten, sagten sie dann, „wolle du Gold oder Schatz?“

Der Schuster lachte, seine Heilmacht aber alle zu versetzen, wenn er den Wunsch so deutlich ausdrückte. Deshalb sagte er bescheiden: „Gib mir, was mein Nachbar Korentin nicht haben wollte!“

Die Zwerglein schenken Wunsch auf Wort. Als der Schuster seinem Dorf zurückkehrte, zog er auf dem Rücken - einen Bockel.

Deutsch

44

Märchen

